

# Gesprächsrunde Export österreichischer Energie- und Umwelttechnologien Förderung und Finanzierung von Eco- Innovation

---

Ergebnisprotokoll vom 4. Juli 2008

## **Gesprächsrunde** **Export österreichischer Energie- und Umwelttechnologien. Förderung und Finanzierung von Eco-Innovation**

**Zeit: Freitag, 4. Juli 2008, 10.30 – 14.00 Uhr**

**Ort: ÖGUT, Hollandstraße 10/40**

**TeilnehmerInnen** (in alphabetischer Reihenfolge):

Dr. Hildegard Depiné, Bank Austria, Business Development  
Dr. Herwig Dürr, BMWA, C2/Abt. 12, Internationale Umweltangelegenheiten  
Dr. Wilhelm Hantsch-Linhart, aws  
DI Christian Hanzlik, Österreichische Kontrollbank, Projekt- und Umweltanalysen  
Mag. Susanne Hasenhüttl, ÖGUT  
Dr. Marcus Heinz, BMF  
DI Robert Hinterberger, New Energy Capital Invest GmbH  
Mag. Birgit Hubner, BIOGEST Energie- und Wassertechnik GmbH, Projektentwicklung  
Dr. Erich Ober, Lebensministerium, Abt. V / 8, EU-Angelegenheiten – Umwelt  
Dr. Michael Osterauer, BMWA, C2/Abt. 12, Referat 12a, Umweltkoordination  
Oliver Prohaska, BIOGEST Energie- und Wassertechnik GmbH, Rechnungswesen  
Dr. Hans Wallowitsch, Bank Austria, Export und Investitionsfinanzierung  
Dr. Liselotte Wedorn, AIA C.D. Children Foundation  
Tanja Wilmink, ADA Austrian Development Agency

**Moderation:** DI Gerhard Bayer, ÖGUT

## Ergebnisprotokoll

### Ergebnisse aus den Erfahrungsberichten und der Diskussion:

Der Begriff Eco-Innovation umschreibt Neuerungen bei Produkten und Prozessen, die zum Ziel haben, Umweltrisiken zu vermeiden oder zu verringern. Eco-Innovation ist damit der Motor für die Entwicklung neuer Umwelttechnologien und für das Wachstum der Umwelttechnikbranche. Auf europäischer Ebene wurde mit dem Environmental Technologies Action Plan (ETAP) bereits ein wichtiger Schritt für eine gemeinsame Strategie im Bereich der Umwelttechnologie und der Wirtschaftsentwicklung gesetzt.

Ein zentrales Ziel dieser Gesprächsrunde liegt darin, Inputs für das nächste ETAP-Forum zu diesem Thema zu erhalten sowie eine Verbesserung der Finanzierungsmöglichkeiten für österreichische Umwelttechnologie-Exporte sicherzustellen. Für dieses Forum soll eine österreichische Position ausgearbeitet werden.

Zur Einführung berichtet Erich Ober über das 4. ETAP-Forum „Unlocking global market opportunities“. Die Folienpräsentation ist von der ÖGUT-Homepage [www.oegut.at](http://www.oegut.at) sowie unter [www.umwelttechnik.at](http://www.umwelttechnik.at) downloadbar.

Im Anschluss bringt Susanne Hasenhüttl einen kurzen Input zu Finanzierungsmöglichkeiten für KMUs aus der Umwelttechnikbranche. Auch diese Folienpräsentation ist unter [www.oegut.at](http://www.oegut.at) und [www.umwelttechnik.at](http://www.umwelttechnik.at) downloadbar.

#### Zur Diskussion:

Österreich liegt in F&E im guten Mittelfeld, Kapital ist auch vorhanden. Die Schwierigkeit liegt oft in der Überführung der „Idee“ zum „Produkt“. Österreich hat auch ein traditionell dichtes Förderregime. Das Problem dabei ist, dass es für Unternehmen **viel zu lange dauert** bis die Förderungen auch wirklich genehmigt und ausbezahlt werden (der Zeitraum ist viel zu lang, bis dahin sind die Ideen oft schon veraltet.)

Außerdem wäre ein **Mittelding zwischen Finanzierung und Förderung** insbesondere aus Sicht der anwesenden Unternehmensvertreter ein dringend notwendiges Instrument.

Im Bereich der Förderungen wäre es eine prüfungswürdige Idee, weniger Förderunterlagen zu verlangen. Das betrifft z.B. die **FFG**. Zudem sind die Formalanforderungen für KMUs oft sehr umfangreich bzw. zu kompliziert. Die Basisprogramme der **FFG** werden hingegen als funktionstüchtig gesehen.

Der **Klima- und Energiefonds (KLIEN)** ist ausreichend dotiert, das heißt Geld für Klimaschutz wäre prinzipiell vorhanden.

Wünschenswert und für Unternehmen sehr hilfreich wäre, **wenn es Vorbeurteilungen der Projekte** gäbe. Damit die Unternehmen früh genug wissen, ob sich eine umfangreiche Antragstellung überhaupt lohnt und erfolgreich sein kann (2-stufiges Beurteilungsverfahren).

Das Programm Double Equity der **AWS** ist ein Instrument zur Förderung der Eigenkapitalausstattung von kleinen und mittleren Unternehmen. Dieses Programm richtet sich v.a. an junge Unternehmen. Als Förderbank will die **AWS** besondere Anreize für die Hebung der Eigenkapitalquote in Unternehmen setzen. Daher bietet die **AWS** mit double equity ein Produkt zur "doppelten Finanzierung" an. Bei Hereinnahme eines Investors in ein Unternehmen kann das investierte Eigenkapital mit einem Bankkredit bis zur Höhe des Eigenkapital "aufgedoppelt" werden. Die **AWS** bietet für diesen Kredit eine 80%ige Haftung ohne persönliche Sicherheiten an.

Die Haftung betrug früher 100%. Aus beihilferechtlichen Gründen wurde die Haftungsquote auf 80 % reduziert. Viele Banken sehen dies als nicht ausreichend an.

Das **AWS** bietet eine Vorprüfung an: Unternehmen können ihr Projekt der aws vorstellen und werden zu den Förderungsmöglichkeiten beraten.

Wichtig für die **AWS** ist auch die Unterscheidung zwischen Forschungsförderung (hier gibt es laufende Calls) und Investitionsförderungen; hier sind laufend Anträge möglich.

Die **Bank Austria** plant mit der Europäischen Entwicklungsbank EIB eine gemeinsame Fazilität. Diese Fazilität für KMUs soll den Privatsektor fördern. Sie forciert den langfristigen Einsatz von „Finanzintermediären“ zu Gunsten der KMU.

Als wichtig wird die **Finanzierung von Pilotprojekten** angesehen. Hier werden Investitionsförderungen gesucht. Für diese Projekte gibt es Garantien von der **OeKB**.

Die Präsentation von Anlagen im Ausland ist wertvoller als Demo-Projekte in Österreich. Dazu gab es bisher nur Besicherungen seitens der **OeKB**.

Zu den Pilotprojekten wies MR Dürr darauf hin, dass Österreich eine Partnerschaft mit China z.B. im Baubereich und beim Aufbau eines Sammelsystems für Altspeiseöle eingegangen ist. Diese „Marktlücke“ müsste man gerade zum jetzigen Zeitpunkt besonders ausnutzen. Das **BMWA** möchte mit österreichischen Pilotprojekten in China punkten.

Für die OeKB stellt sich bei Finanzierungsangelegenheiten die Frage, ob das Projekt dem Bereich der technologischen Entwicklung zuzuordnen ist oder ob es sich schon um ein kommerzielles Projekt handelt. Die **OeKB** hat ein „Problem“ mit technologischen Risiken. Kleine Projekte sind für die **OeKB** schwierig – es braucht eine kritische Masse. Das **Projektpooling** ist daher eine gute Idee. Am Anfang wird oft nicht viel Geld benötigt – oftmals zu geringe Summen für Risikokapitalgeber.

Im **Bundesministerium für Finanzen** gibt es keine speziellen Programme für „Eco-Innovation“. Generell ist das Problem oft die zu geringe Größe österreichischer Unternehmen.

Es ist dem Ministerium ein Anliegen, Unternehmen kennenzulernen und gezielt auf diese zuzugehen. Das **BMF** sieht seine Rolle auch darin, Chancen für Unternehmen zu schaffen, ist aber keine Förderinstitution.

Die **Österreichische Entwicklungsbank** stellt Finanzierungen in „schwierigen“ Ländern zur Verfügung. Es müssen Kooperationen eingegangen werden und Know-how für diese Märkte aufgebaut und Kontakte zu Regierungsstellen hergestellt werden. Dies ist alles sehr neu, daher kann die Frage, ob sich das Instrument schon bewährt hat, zum derzeitigen Zeitpunkt nicht beantwortet werden. Die Entwicklungsbank ist auch keine Konkurrenz zu den Kommerzbanken. Ihre Aufgabe ist es, die lokale Situation vor Ort zu erkunden. Die Kenntnis lokaler Märkte ist sehr wesentlich für die Durchführung von Projekten sie ist gewissermaßen auch ein „contact-point“ für ausländische Interessenten, die sich für österreichische Unternehmen interessieren.

Es **fehlt in Österreich an Risikokapital**, v.a. für Start-up-Unternehmen.

Im Sommer wird wahrscheinlich ein neuer **Studienfonds** zur Erschließung neuer Märkte beschlossen. Dieser Fonds wird von der **OeKB** treuhändisch abgewickelt.

Der **AWS** geht es auch um eine durchgängige statistische Erfassung des Sektors Umwelttechnologie. Dazu wäre es gut, gewisse Lücken im ÖNACE-System zu schließen (es fehlen dort Einteilungen nach Umwelttechnologie-Kategorien).

Die **ADA** vergibt keine Kredite. Sie konzentriert sich auf Kleinstprojekte und fördert den Markteintritt bzw. Pilotprojekte (max. 100.000 Euro, bis zu 3 Jahren). Bei der Projektbeurteilung wird ein Stufenmodell angewendet.

Im März 2008 wurde der Internationale Wasser- und Umweltcluster gegründet. Wichtig für Österreich ist in diesem Zusammenhang „Humankapital“ im eigenen Land zu erhalten und damit auch den Standort Österreich zu sichern. Dazu ist auch wesentlich, **von „best practice-Projekten“ (im Ausland) zu lernen.**

Das EU-Programm **CIP** unterstützt die Wettbewerbsfähigkeit europäischer KMUs im Bereich „Eco-Innovation“. Die Markteinführung von Öko-Innovationsprojekte wird mit über 50% co-finanziert. Die nächste Einreichfrist ist im September 2008. Die Förderquote beträgt 40-60%.

#### Zusammenfassung wesentlicher Verbesserungsvorschläge:

- Feststellung: Es fehlt in Österreich an Risikokapital, v.a. für Start-up-Unternehmen.
- Förderansuchen sollten einfacher gestaltet sein. Die Förderzusagen (oder – absagen) sollten schneller abgewickelt werden, damit die Unternehmen den technologischen Vorsprung in der Zwischenzeit nicht verlieren.
- In diesem Zusammenhang wäre es auch wichtig, wenn es Vorprüfungen für Projekte gäbe.
- Die Finanzierung von Pilot- und Demonstartionsanlagen wird als zentral gesehen.
- Das Projektpooling ist eine gute Idee, da Projekte oft zu klein sind, zu wenig Kapital erfordern und daher für (internationale) Kapitalgeber nicht interessant sind.
- Es ist wichtig, von „best practice-Projekten“ im Ausland zu lernen.